

ZEITUNG IN DER ZEITUNG

Eine Seite zur Politik vom SPD-Landtagsabgeordneten Heinrich Aller

Ausgabe 52 / August 2010

Extra: Sonderseite zur Sommertour

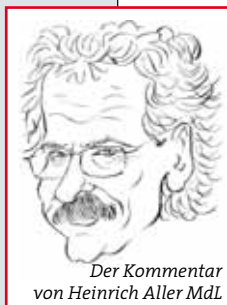
Liebe Leserinnen und Leser,

selten war ich so sehr einer Meinung mit einem CDU-Politiker wie mit der Reaktion auf die Ankündigung des amerikanischen Multimillionärs Bill Gates, einen Teil seiner Milliarden zu stiften. Wolfgang Böhmer (CDU), Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt, hat es auf den Punkt gebracht: „Grundsätzlich bin ich der Meinung, dass man die sehr asymmetrische Vermögensverteilung nicht durch individuelle Spenden, sondern durch ein angepasstes Besteuerungsrecht ausgleichen sollte.“

Völlig neben der Spur liegen Politiker wie Joachim Poß (SPD), der wie die Grüne Claudia Roth die deutschen Reichen zum Spenden aufgerufen haben. Wer die Forderungen nach mehr Steuer- und Verteilungsgerechtigkeit derart blauäugig unterläuft, sollte über den schlichten aber völlig richtigen Satz des Hamburger Reeders Peter Krämer nachdenken: „Es ist nicht Sache von 40 Milliardären zu entscheiden, ob Geld in Klimaschutz oder Aidsforschung gesteckt werden soll, sondern Aufgabe des Staates.“ Mit diesen Worten hat Krämer die Spendenappelle kommentiert. Er setzt sich für eine höhere Besteuerung der Vermögen ein. – Recht hat er!

Es ist kaum ein Jahr her, dass Kapitaljongleure, die Finanzmärkte und ganze Volkswirtschaften an den Rand einer weltweiten Katastrophe geführt haben. Ohne die gewaltigen finanziellen Anstrengungen der Staaten und

Fortsetzung auf Seite 2



Der Kommentar von Heinrich Aller MdL

Sommerloch 2010 gut gefüllt – Spannende Entscheidungen in der 2. Halbzeit

Unsere Zeit wird immer schneller. Selbst so genannte politische Highlights sind schnell vergessen. Dabei war das sonst medienmäßig triste Sommerloch mit Meldungen gut gefüllt. Erst in der zweiten Halbzeit des Jahres 2010 werden sie ihre Wirkung richtig entfalten. Doch wer erinnert sich schon daran, dass gerade Niedersachsen als Land und mit seinen Persönlichkeiten für TOP-Meldungen gesorgt hat.

Den Auftakt hat Lena aus Hannover mit ihrem Sieg beim Eurovision Song Contest gemacht. Gewonnen hat die Wahl – wenn auch erst im dritten Anlauf – Christian Wulff. Weil er Bundespräsident geworden ist, wurde David McAllister (CDU) sein Nachfolger im Ministerpräsidentenamt. Wulff ist weg. Mitgenommen hat er die politischen Strategen aus seiner Staatskanzlei - Hagebölling und Glaeseker. Zurückgelassen hat Wulff ein Kabinett mit neuen Köpfen, alter Politik und ungelösten Problemen. Der Haushalt ist wieder einmal verfassungswidrig. Die Schwachstel-

len in McAllisters Kabinett haben Namen!

Regierungswechsel – aber Neustart verpatzt

Einen Neustart in der Niedersachsenpolitik sollte zu Beginn des Jahres 2010 Wulffs vollmundig angekündigte „Zukunftsklausur“ bringen. CDU und FDP haben die dünnen Ergebnisse brav bejubelt. Probleme aussitzen. Auf Prinzip Hoffnung setzen. Nach

Fortsetzung auf Seite 3



Die „Haushälter“: Heinrich Aller mit seinen Kollegen Wiard Siebels, Renate Geuter, Petra Emerich-Kopatsch, Andrea Schröder-Ehlers, Dieter Möhrmann und Markus Brinkmann (v.l.n.r.)

Kontakt: Abgeordnetenbüro im Kurt-Schumacher-Haus | Odeonstraße 15/16 | 30159 Hannover
Telefon: 0511-1674-242 | Fax: 0511-2155837 | E-Mail: info@heinrich-aller.de | www.heinrich-aller.de

Fortsetzung von Seite 1

Regierungen wäre der Kollaps mancher Volkswirtschaft unvermeidbar gewesen. Vergessen scheinen die Lehren und Konsequenzen, die aus dem Desaster gezogen werden sollten. Die Reichen und Superreichen sind nicht arm geworden. Die öffentlichen Haushalte stecken dagegen tief in den roten Zahlen. Vor allem die Banker haben schon wieder Oberwasser. 9.522.000 Euro bekommt Josef Ackermann als Chef der Deutschen Bank – im Jahr. Zugegeben, im Vergleich zu Bill Gates ist Ackermann ein armer Schlucker.

Ein gerechtes Steuersystem, das die irrsinnige Anhäufung von Vermögen angemessen besteuert und die Einkommenssteuerlast gerecht verteilt. - Das ist angesichts des wachsenden privaten Reichtums und wachsender Armut des Staates die richtige Antwort - in Amerika und in Deutschland. Wer spenden will, soll spenden. Das ist ehrenhaft. Aber ich wünsche mir, es gäbe mehr Böhmers und Krämers, die mit einer aufgeklärten Mehrheit für gerechtes Steuerrecht und einen handlungsfähigen und leistungsfähigen Staat eintreten.

Klug sparen? JA! – Aber die „starken Schultern“ müssen mehr tragen als bisher! Spitzensteuersatz erhöhen, Vermögenssteuer wieder einführen, Erbschaftssteuer gerechter ausgestalten, Finanzmarktsteuer durchsetzen – so können öffentliche Aufgaben, Einnahmen und Ausgaben in Einklang gebracht werden.

Ihr Heinrich Aller Mdl

Ihr Anliegen in der ZIDZ? Wir berichten gern!

Ihnen liegt ein besonderes Thema auf dem Herzen? Sie möchten gern mehr Informationen zu einer Angelegenheit, die sie besonders betrifft? Die ZIDZ steht Ihnen Rede und Antwort. Wir freuen uns über Ihren Themenvorschlag: info@heinrich-aller.de

Gewaltige Bauinvestitionen in Seelzer Brücken, Landes- und Bundesstraßen stehen bevor - Aller fordert abgestimmte Planung

Fast genau neun Monate ist es her, dass nach heftigen Debatten um die zentrale Verkehrsverbindung quer durch den Stadtteil Seelze zu einem sogenannten „Brückengipfel“ ins Seelzer Rathaus eingeladen wurde. „Es ist völlig inakzeptabel“, kritisiert der Seelzer SPD-Landtagsabgeordnete Heinrich Aller, „dass die Initiatoren des „Gipfels“ sich nicht an die getroffenen Verabredungen halten. Aussetzen und Sachzwänge produzieren sind der falsche Weg!“

In den Antworten auf zwei Landtagsanfragen von Aller hatten die Wirtschafts- und Verkehrsminister Hürche und Bode unmittelbar bevorstehende Baumaßnahmen an Stichtkanal, Eisenbahn- und Kanalbrücken im Zusammenhang mit der Diskussion um die künftige Trassenführung der B 441 im Raum Seelze nicht gesehen. In seiner dritten Anfrage zum



Parlamentarische Initiativen

Thema künftige Verkehrsführung am Verkehrsknoten will der SPD-Politiker jetzt die „Nagelprobe“ stellen: „Es darf nicht sein“, so Aller, „dass die Verantwortlichen von Bund, Land und Kommune wohl wissen, dass im Bereich des komplizierten Verkehrsknotens gewaltigen Baumaßnahmen stattfinden müssen, aber dennoch in Seelze Stückwerk abgeliefert wird. Die Investitionen müssen vor allem mit Blick auf den nachhaltigen Nutzen aufeinander abgestimmt werden. ■

Mehr auf: www.heinrich-aller.de

Gute Pflege und Betreuung vor Ort für alle: Heinrich Aller lud zur Pflegekonferenz in Seelze

„Die Qualität der Pflege und Betreuung älteren Menschen ist ein wichtiger Prüfstein für eine humane Gesellschaft. Die Gesellschaft wird immer älter. Deshalb müsse sich die Politik den Herausforderungen auch „vor Ort“ stellen.“ - Dieses Fazit zog eine Expertenrunde, die auf Einladung von Heinrich Aller im AWO-Seniorenzentrum zusammengekommen war. Die Veranstaltung stand unter dem Motto „Gute Pflege für alle. – Auch in Seelze.“

Das Angebot für Pflege und Betreuung von älteren Menschen habe sich in Seelze in den letzten zehn Jahren insgesamt positiv entwickelt. Die vier Einrichtungen in Seelze, Letter, Almhörst und Lathwehren böten rund 300 Bewohnerinnen vor allem aus dem Stadtgebiet einen wohnortnahen stationären Betreuungsplatz. Trotzdem



Freuen sich über die Ergebnisse der Seelzer Pflegekonferenz: Mario Damitz (DRK), Gaby Bauch (Behindertenwerkstatt), Ingrid Kettner (AWO Seniorenzentrum), Ortrud Mall (AWO Wohnen und Pflegen), Christa Erben (Seniorenrat), Antje Kafke (Häuslicher Pflegedienst, Tagespflege) und Veranstalter Heinrich Aller Mdl. (v.l.n.r.)

verändere sich die Lage erheblich. Angesichts der schon jetzt bekannten Entwicklungen in einer alternden Gesellschaft sei die Politik gleich mehrfach gefordert, betonte Aller. Neben der Qualität der Angebote rückten Fragen wie Attraktivität der Ausbildung, Arbeitsplätze, faire Löhne und Bezahlbarkeit der Leistungen in den Mittelpunkt der Debatte. ■



Da freuen sich die Besucher: Das Naturbad in Luthé wird jetzt noch moderner.

Neue Photovoltaikanlage im Naturbad Luthé

In mehr als sechs Monaten haben 44 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in rund 3000 Arbeitsstunden die Anlage installiert. Eindrucksvoll haben Reinhard Gräpel, Uwe Gröning und Rolf Hoch mit Heinrich Aller MdL die solarthermischen Anlagen in Betrieb genommen. Mit dabei Dr. Roland Digel von der Deutschen Umweltstiftung - Aller hat den Kontakt zur DBU hergestellt und so den Weg für einen beachtlichen Zuschuss geebnet. ■

Unterwegs im Wahlkreis:



Highlight in Wunstorf: Die „Kultur im Park“ begeisterte alle Kunst-Interessierten.



Gegen den Durst: Beim Wiegefest wurde in diesem Jahr Walter Mill in Bier aufgewogen.



Früh übt sich: Beim Museumstag in Letter waren junge Steinmetze am Werk.

der Krise dieselbe Politik wie vor der Krise auch. Wulff hat auf Zeit gespielt und gehofft, der Kelch der Finanz- und Wirtschaftskrise ginge spurlos an Niedersachsen vorüber.

Heute weiß jeder, dass in der Großen Koalition die Sozialdemokraten unter Kanzlerin Merkel die Kohlen aus dem Feuern geholt haben. Das gilt für das Konjunkturprogramm und vor allem für die arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Maßnahmen. Ohne aktiven Staat und ohne mutige – z. T. unpopuläre – Maßnahmen hätte es Deutschland voll erwischt.

Ohne den Staat, verantwortungsvolles Handeln der Gewerkschaften und Beschäftigten wäre jetzt von Aufschwung keine Rede. Haushaltskonsolidierung in Verbindung mit gezielter Stärkung der Binnennachfrage durch Lohn- und Einkommensverbesserungen der Arbeitnehmer – nicht Steuersenkungen für wenige – sind deshalb angesagt.

Jetzt hat die Regierung McAllister ihren Entwurf des Landeshalts 2011 vorgelegt. Bei genauerem Hinsehen wird klar: Ein „Neustart in Niedersachsens Zukunft“ ist er nicht. Er entpuppt sich als krampfhafter Versuch, einen Offenbarungseid zu vermeiden. Da sind selbst die treuesten Medienvertreter – wie die der HAZ – enttäuscht.

Kabinett mit Schwachstellen

Der Haushalt 2011 der CDU/FDP-Regierung bringt an den Tag, was viele lange wussten, aber nicht wahr haben wollten. Wulff war ein „Verpackungskünstler“ und „Trittbrettfahrer“. So hatte Wulff im Bundesrat gegen die Mehrwertsteuererhöhung gestimmt, die Mehreinnahmen aber längst im Landshaushalt verbucht. Er hat für Niedersachsen aus Brüssel für die Periode 2006 bis 2013 zusätzliche 2,5 Milliarden verbucht und gleichzeitig die eigene Investitionsquote über Jahre auf einen Tiefstand abgesenkt. Wulff hat aus dem Landesanteil am 10-Milliarden-Konjunkturprogramm

des Bundes gegen die Folgen der Finanzkrise eine „Niedersachseninitiative“ gemacht, deren Löwenanteil der Bund und die Kommunen finanziert haben.

McAllister muss sich jetzt mit den politischen und persönlichen Altlasten seines Vorgängers abmühen. Die Stolpersteine stehen jetzt schon fest. Die Schwachstellen im Kabinett haben Namen und sind nach der 100-Tage-Schonfrist ausgemacht: Sander, Grotelüschen, Özkan, Bode und Schünemann.

Wieder verfassungswidriger Landeshalt

McAllisters erster Haushaltsentwurf ist verfassungswidrig wie die Mehrzahl der von Wulff in den vergangenen Jahren vorgelegten Haushalte auch. Er senkt die Investitionsquote des Landes noch unter die Tiefstmarken seines Vorgängers ab.

Das ist Gift für Aufträge, Arbeit und Ausbildung. McAllister kassiert den vormals hochgelobten „Innovationsfonds“ wieder ein – wegen erwiesener Erfolglosigkeit und zum Stopfen akuter Haushaltslöcher. Die Liste der „Haushaltssünden“ der Landesregierung ist lang.

Trendwende in Bund und Land

In der politischen Niedersachsenarena wird die zweite Halbzeit des Jahres 2010 spannend. Ohne Wulff als Ausputzer, ohne McAllister und Althusmann in der CDU-Fraktion und einer unter drastischem Zustimmungsschwund leidenden FDP wird es im Landtag interessanter. Mit Stefan Schostok als Fraktionsvorsitzendem und Olaf Lies, dem neuen Landesvorsitzendem, hat die SPD schon in den Sommermonaten gepunktet.

SPD und CDU liegen im Bund wieder Kopf an Kopf. Merkels Koalition ist ohne Mehrheit. Was die Umfragen im Bund signalisieren, ist in den Wahlkreisen deutlich zu spüren: Der Trend weg von Schwarz-Gelb – hin zu SPD und Grünen ist unübersehbar! ■

Unterwegs für die Region Hannover



1

Wichtiger Standort: Besuch beim Lufttransportgeschwader 62 in Wunstorf.



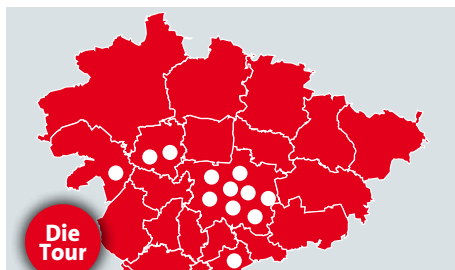
Das Team

7 für die Region : Stefan Politze, Marco Brunotte, Dr. Silke Lesemann, Sigrid Leuschner, Wolfgang Jüttner, Heinrich Aller und Stefan Schostok (v.l.n.r.)



2

Innovationen konkret: Besuch bei der AS Solar GmbH in Hannover.



Die Tour

Viel gesehen - viel gelernt - viel erreicht: 7 Abgeordnete, 12 Termine und ein Sommer.



9

Publikumsmagnet: Besuch in der AWD-Arena bei Hannover 96.



3

Moderne Technik: Besuch bei der LPKF Laser & Electronics GmbH in Garbsen.



6

Wissenschaft trifft Wirtschaft: Besuch im Produktionstechnischen Zentrum Garbsen.



10

Gemeinsam lebt's sich besser: Besuch im Mehrgenerationenhaus in Pattensen.



4

Eine gute Sache: Besuch bei der Arbeits- und Sozialberatungsgesellschaft in Hannover.



7

Hilfe für Menschen in Not: Besuch der Drogenhilfeeinrichtung Neues Land Hannover.



11

Gut und sicher wohnen: Besuch bei der Gesellschaft für Bauen und Wohnen in Hannover.



5

Erinnerung ist wichtig: Besuch in der Gedenkstätte Hannover-Ahlem.



8

Moderne Therapieeinrichtung: Besuch der Klinik am Kronsberg in Hannover.



12

Sicherheit und Ordnung: Besuch der Polizeidirektion Hannover